



Dr. Haack

Soziale Stadt – Wird der Schneeball zur Lawine?

Eigentlich sollte die soziale Stadt eine Selbstverständlichkeit sein, nur ist sie es leider nicht – zahlreiche Meldungen zu „verödenden“ Zentren, wachsender Armut, „interkulturellen Missverständnissen“ zwischen Jugendlichen und die vielerorts zu beobachtende „Abstimmung mit den Füßen“ belegen dies eindrucksvoll. Gerade in solchen Stadtquartieren gibt es immer mehr Menschen, die weder eine sinnvolle Aufgabe noch eine annehmbare Perspektive haben. Mitunter sind ganze Quartiere „stigmatisiert“. Das Miteinander rückt mehr und mehr in den Hintergrund.

Mit dem Ziel, diese Trends umzukehren, wurde im Jahre 1999 das Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – Die Soziale Stadt“ auf den Weg gebracht. Es soll gezeigt werden, wie unsere Städte mit gemeinsamen Anstrengungen von öffentlichen Einrichtungen, Unternehmen und vor allem auch zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern wieder lebenswerter gestaltet werden können. Das Programm stößt auf große Resonanz; 300 Gebiete in 214 Städten und Gemeinden konnten bisher gefördert werden. Viele, ganz unterschiedliche Einrichtungen haben diese Initiative aufgegriffen und unterstützen den Ansatz mit eigenen Aktivitäten. Auch das vhw hat sich in diesen Prozess frühzeitig eingebracht und in den Jahren 2000 und 2002 gemeinsam mit anderen Institutionen den „Preis Soziale Stadt“ ausgelobt – einen Wettbewerb, der beeindruckende Ergebnisse hervorbrachte und wegen seines großen Erfolges im nächsten Jahr erneut ausgerufen wird.

Die Aufbruchstimmung ist unübersehbar und das vielfältige Engagement der Akteure vor Ort wird von allen politischen Kräften befördert: alle sind dafür und jeder macht mit. Gleichwohl stellen sich – bei allem Optimismus – noch einige Fragen:

- Ist das Programm wirklich in der Lage, soziale Brennpunkte zu integrieren und nachhaltig aufzuwerten? Oder ist es eher eine soziale „Beruhigungsspielle“ mit vorübergehend glücklich machenden Nebenwirkungen?
- Lässt sich die viel beschworene „Bündelung“ von Kompetenzen und Finanzen angesichts vielfältiger Strukturen, Entscheidungswege und Instrumente tatsächlich umsetzen?

Für endgültige Antworten ist es noch zu früh. In dieser Ausgabe finden Sie jedoch wichtige Hinweise, Einschätzungen und Erfahrungsberichte aus ganz verschiedenen Blickwinkeln. Auch die Preisträger des Wettbewerbs kommen noch einmal zu Wort. Begleiten Sie uns als Leser auf dem Weg zur sozialen Stadt!



Vorstandsvorsitzender des vhw e.V.